Freundschaftsplakette verliehen

Lebach und Bitche für gute Beziehungen ausgezeichnet

Die Stadt Lebach und die französische Stadt Bitche verbindet seit 1979 eine deutsch-französische Partnerschaft. Genau am 20. Mai 1979 unterzeichneten die beiden Bürgermeister Nikolaus Jung und Joseph Schaefer die Partnerschaftsurkunden. In dieser nun schon fast 35jährigen Partnerschaft sind sich viele Bekanntschaften und Freundschaften, in einem Fall sogar eine Ehe, begründet. Grund genug für das Saarland, die beiden Städte mit der Freundschaftsplakette des Saarlandes auszuzeichnen.

Zu der kleinen Feierstunde im Lebacher Rathaus waren nicht nur Honoratioren beider Städte eingeladen, sondern auch Vertreter von Schulen, Vereinen und Verbänden, die sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten um diese Partnerschaft verdient gemacht haben. Leider konnte einer der Architekten der Partnerschaft auf französischer Seite, der Lebacher Ehrenbürger Albert Lang, wegen seines gesegneten Alters nicht zugegen sein.

Bürgermeister Klauspeter Brill begrüßte die Anwesenden und führte aus, dass diese Partnerschaft nicht nur auf dem Papier stehe, sondern aktiv gelebt werde. Es gebe regelmäßige gegenseitige Konsultationen von Schulen beider Städte, Bitscher Schützen seien im Dörsdorfer Schützenverein aktiv und auch die beiden Obst- und Gartenbauvereine verbinde eine langjährige und tiefe Freundschaft. Die Oldtimerfreunde Lebach, die regelmäßige Ausfahrten mit den Freunden aus Bitche veranstalteten, hätten sich kürzlich auf einer Messe mit dem französischen Partnerverein sogar auf einem gemeinsamen Stand präsentiert. Im Hinblick auf die Historie beider Staaten sagte er: „Im Laufe der Jahrzehnte wurden frühere Erbfeinde zu Freunden. Als diese Partnerschaft gegründet wurde, sprach man in den Urkunden vom Traum Europa. Damals war es ein Traum, heute leben wir ihn."

Helma Kuhn-Theis, die Europabeauftragte des Saarlandes, griff diesen Faden auf und führte die Zuschauer durch die Geschichte beider Länder der vergangenen hundert Jahre. Noch vor 50 Jahren sei es undenkbar gewesen, bei Deutschen und Franzosen von Freunden zu reden. Doch der Europäische Gedanke und das im Laufe der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg entstandene „Wir"-Gefühl, die Liberalisierung der Märkte, die fallenden Grenzen und zuletzt die Währungsunion hätten dazu beigetragen, dass heute die Nationalität in den Hintergrund und die Region in den Vordergrund rücke.

Anschließend überreichte sie den Bürgermeistern der beiden Städte, Klauspeter Brill und Gérard Humbert, die Freundschaftsplakette des Saarlandes.



Freundschaftsplakette verliehen (v.l.): Der Lebacher Bürgermeister Klauspeter Brill, die Europabeauftragte des Saarlandes, Helma Kuhn-Theis und der Bitscher Bürgermeister Gérard Humbert

Kommentar



Bürgermeister Klauspeter Brill

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die Freundschaftsplakette des Saarlandes, die den Freunden aus Bitche und uns kürzlich durch die Europabeauftragte verliehen worden ist, erfüllt mich mit Stolz.

Ich erlebe seit meinem Amtsantritt auf eine sehr angenehme Weise, mit wie viel Leben diese Partnerschaft erfüllt ist. Ich sehe, wie nicht nur partnerschaftlich, sondern richtig freundschaftlich man miteinander umgeht, und von Anfang an hat man auch mich ganz selbstverständlich mit einbezogen. Insofern war es durchaus folgerichtig, keine Partnerschafts-, sondern eben eine Freundschaftsplakette zu kreieren.

Eine solche Auszeichnung erachte ich im Ürigen als eine sehr gute Sache, als eine Anerkennung der geleisteten Arbeit, die zwangsläufig mit einer funktionierenden Partnerschaft einher geht - sowohl bei mir im Rathaus wie auch bei den Vereinen und Schulen, die sich hier darum bemühen. Ich verstehe diese Auszeichnung gleichwohl als Ansporn für die Zukunft. Ich werde in dieser Hinsicht das Werk meiner Vorgänger fortführen und vertraue darauf, dass dies auch auf Bitcher Seite nach deren Wahlen so bleiben wird.

Herzlichst
Ihr
Klauspeter Brill